

Die Filial - Kirche in Suta istalt und gewiss interessant. Sie bildet ein regelmässiges Achteck, und steht in derselben, in der Mitte des Raumes eine steinerne Säule, auf welcher das Gebälke des Dachstuhles ruht. Der Sockle der Säule trägt die Jahreszahl 1592. Diese Säule soll traditionellerst einige Zeit, als die Kirche schon stand aufgestellt worden sein, und die besagte Säule mag, als man eine Senkung am Gebälke des Dachstuhles wahrnahm, eingefügt worden sein, um den Verfall des Gebäudes zu verhindern. Ein behauener Quaderstein an der Ecke der Kirche zeigt die Jahreszahl 1451. Sollte die Erbauung dieser Kirche in diesem Jahre erfolgt sein, so würden sich freilich statt 200 nur 168 Jahre ergeben. Andere bauliche Veränderungen scheinen in das letzte Viertel des 16. Jahrh, dann in die Mitte des 17 und gegen Ende des 18. Jahrh. zu fallen.

An der Südwestseite der Kirche steht der ziemlich mächtige ursprünglich freistehende von einer glatten Kegelspitze gekrönte quadratische Thurm. In erster Stockhöhe findet sich eine Verbindung zwischen dem Thurme und der Kirche durch eine Mauer hergestellt, wodurch ein kleiner Raum entstand, woselbst früher der Sängerkhor untergebracht war. Durch das Erdgeschoss des Thurmes führt ein alterer Eingang in die Kirche.

An der nördlichen Ecke des Thurmes auf seiner Nordwestseite sieht man ein Steinmetzzeichen und an der östlichen Ecke der Südostseite die Zahl 1591, endlich auf dem modernen, später eingefügten Schlusssteine des Eingangsgewölbes 1730.

1576 liest man auf dem Schlussbalken des sichtbaren steinernen Thürstockes und 1599 auf einem vermauerten Rundbogen des Zubaus.

Späthin scheint im rechten Winkel zu dem alten Eingange an der Südseite der Kirche ein von der Fahrstrasse zugänglicher Eingang eröffnet worden zu sein. Dorst ist 1657 zu lesen. Um diese Zeit mag diesem Eingange gegenüber ein neues geräumiges, etwas erhöhtes Presbyterium erbaut worden sein, das das ältere Presbyterium gegenüber dem Eingange bis 1576 zu beschränkt war.

Der aus schwarzen und weissen Marmor aufgeführte Hauptaltar daselbst soll aus der aus dem Ende des vorigen Jahrh. aufgelassenen Minoriten.- Kirche in Görz stammen und zeigt auf der Rückseite die Jahreszahl 1793.

Bemerkenswert ist indes, dass die früher angeführte Jahreszahl 1582 am Sockel der in der Mitte der Kirche stehenden Säule auf der dem jüngeren Eingange zugewendeten Seite angebracht ist. Sollte etwa dieser Sockel bei Eröffnung des neuen Einganges diesem zugekehrt worden sein? Heute sind die rechteckigen Fenster der Kirche nüchtern und schmucklos, doch darf man bemerken, dass sie nie einen steinernen Rundbogen besaßen, wenn sie nicht, was ja möglich ist, ganz rundbogig waren.

Im vorigen Jahrhundert, dürfte die Kirche einiges Vermögen besessen haben, denn die schöne Kanzel, ein Sacristeischrank und Sacristeithüre, geben Zeugnis hierfür (Jahreszahl 1748, 1751, 1772). Der Kirchenfussboden entstand 1776. Jetzt soll die Kirche in grösserer Weise restauriert werden, wofür sich der genannte Conservator mit Recht interessirt, welcher auch der Ansicht ist, dass Suta eine uralte Ansiedlung ist. Tatsächlich wurden in dessen Nähe prähistorische Gräber aufgedeckt und Bronze - Funde gemacht.

MDZK: št.26, 1.1900, str.112-113: Notizen, von Graf

Franz Coronini.

Fotografija : Med vojsko vojna bolnica v cerkvi sv. Tilna v Svetem pri Komnu na Krasu. - Koledar (Gorica "Narodna tiskarna") za leto 1920, str. 67.

Dieser kleine in der Nähe von Comen gelegene Ort besitzt eine interessante Zentralkirche von 15m innerer Breite. Der Grundriss hat die Form eines regelmässigen Achteckes. (stolpec 64). Die Dachkonstruktion ist sichtbar gelassen und durch eine im Mittelpunkte des Polygons aufgerichtete Säule gestützt. Die Säule hat späte Formen und trägt das Datum 1682. Man findet jedoch hie und da, hauptsächlich in der Nähe eines Einganges (1576), gotische Motive (Abfassung der Sockelecken). (stolpec 65).

C. Budinich: Spitzbogige Bauwerke in Istrien und den angrenzenden Gebieten.

Jahrbuch des kunsthist. Instituts der k. k. Z. K. für Denkmalpflege XXX 1916, Band X., Beiblatt, stolpec 64, 65.

Vremski Britof, ž.c. - v str. ladjah 4 oltarji iz sr. 18. stol. Tri slike so itega mojstra, kakor sv. Notburga v Svetem.

Stele, XXIA, 1963, str. 60

Slika sv. Simona in Juda v porkajini ki visi na sev. steni v ž.c. v rvačini, sorodna eni sliki v Svetem. Slika Mar. zaroke v vel. oltarju, ki po nekih potezah spominja na Cebeja spada v bližino slikarja v Svetem.

Stele, XXVA, 1966, 26; 28

C. Dr. Katsune und
Ritemberger